Wintersemester 2017/18

Sichtbares und Unsichtbares
Abgussverfahren in der Kunst

Prof. Dr. Sara Hornäk

Sichtbares und Unsichtbares beschreiben ein Spannungsfeld der Kunst, mit dem wir uns im Seminar beschäftigen. Das Unsichtbare sichtbar zu machen, bzw. den Blick für das Negative, nicht auf den ersten Blick Sichtbare zu schärfen und dem Abwesenden Präsenz zu verschaffen, ist ein Kennzeichen künstlerischer Arbeit, dem wir uns über die sehr alte künstlerische Technik des Abformens und Abgießens nähern. Dinge lassen sich nicht nur abbilden, sondern auch abdrücken oder abgießen. Dabei wird eine Spurensuche betrieben, in der sich das Vergängliche in die plastische Form einschreibt.

> „Man könnte [...] im Abdruck eine für dieses Jahrhundert typische Form der Kritik an der klassischen Repräsentation sehen – die jedoch einen grundlegend anderen Weg einschlägt als die Abstraktion, denn statt sich radikal vom dargestellten Gegenstand, vom ‚Realen' abzuwenden, wendet der Abdruck sich ihm radikal zu, so radikal, dass er in der Berührung jede optische ‚angemessene Distanz' jede Konvention oder Evidenz der Sichtbarkeit, der Erkennbarkeit, der Lesbarkeit subvertiert."
> (Georges Didi-Huberman, Ähnlichkeit und Berührung. Archäologie, Anachronismus und Modernität des Abdrucks, Köln 1999, Klappentext)

Wir machen uns auf die Suche nach dem Versteckten und Abwegigen und bringen das vermeintlich Unscheinbare zum Vorschein. Das Seminar sensibilisiert für verborgene Volumina und regt dazu an, plastische Qualitäten unserer Umgebung zu entdecken. Ein Gefühl für das Verhältnis von Positiv- und Negativformen, für die Beziehung von Konkav und Konvex, von Fläche und Volumen, von Fragment und Ganzem oder für den Übergang vom Relief zur Vollplastik auszubilden, stellt eine zentrale Grundlage skulpturalen Handelns dar. Ausgehend von Vorgefundenem zeichnen und modellieren wir, formen ab, transformieren. Die Abformung entspricht immer auch einer bildnerischen Analyse von Bestandteilen des Raumes oder von natürlichen und technischen Gegenständen, ihren Formen und Besonderheiten, ihren Ordnungen, Strukturen und Oberflächen. Der Abguss stellt eine Transformation vom Positiv ins Negativ und zurück ins Positiv dar, durch den die vorgefundenen oder selbst hergestellten Ausgangspunkte mehr und mehr angeeignet und in eigenständige Formen und Bildformen überführt werden. Abform- und Abdrucktechniken entsprechen dabei auch durch die Übersetzung in neue Materialien Abstraktionsprozessen. Abgüsse können aus Materialien wie Gips, Beton, Wachs, Latex, und allen anderen denkbaren gießbaren und aushärtenden Stoffen hergestellt werden. In der technischen Einführung lernen die Studierenden verschiedene Formen des Abgusses kennen und dafür eine ein- oder mehrteilige Negativform herzustellen.
Flankierend beschäftigen wir uns mit der Historie des künstlerischen Abdrucks und Abgusses sowie wichtigen künstlerischen Positionen der Gegenwart von Rachel Whiteread über Asta Gröting, Bruce Naumann, Guiseppe Penone u.a.

Paulina Amelie Holtz

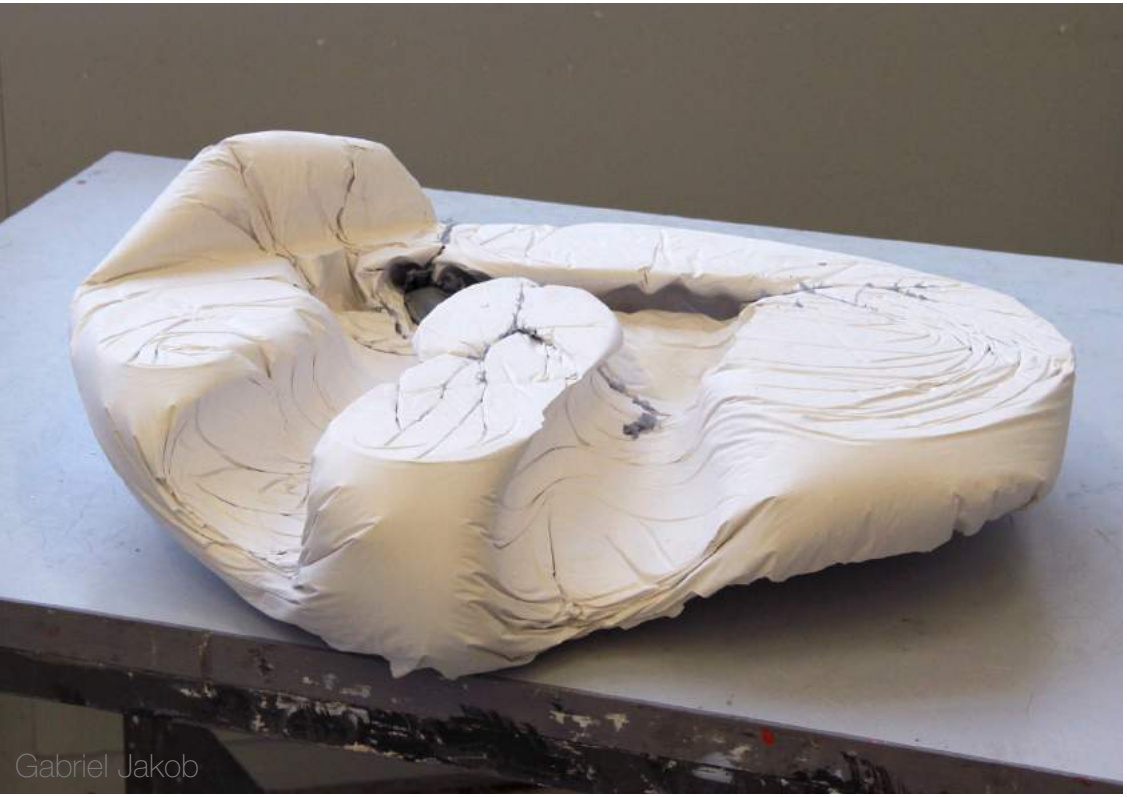
Paulina Amelie Holtz

Paulina Amelie Holtz

Eileen Schmidt

Eileen Schmidt

Gabriel Jakob


Gabriel Jakob

Manuel Hess

Julia Tu Uyen Lu

Julia Tu Uyen Lu

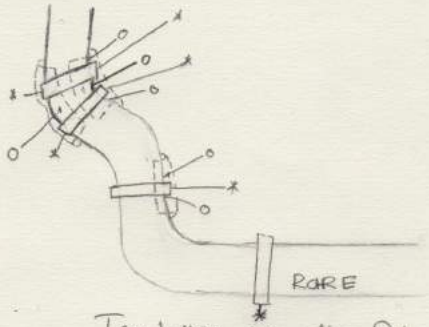
Theo Scheuß

Theo Scheuß

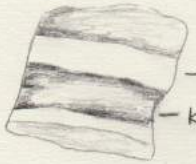
Nicola Verena Manitta

Übungsskulptur

Tonplatte

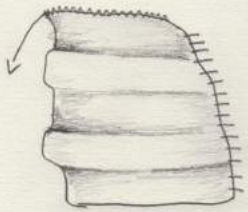


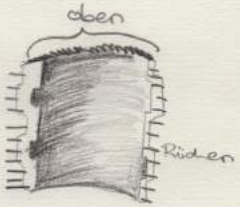
Tonplatten um die Rohrübergänge drücken



Tonplatte mit Abdruck →

Tonplatte aufstellen





Tonplatte um das Papiergerüst legen und die Enden zusammenfügen

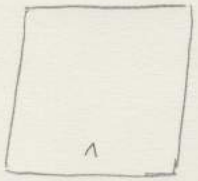
Um den Faltenwurf zu verstärken Spitz hinter drücken

Unteransicht

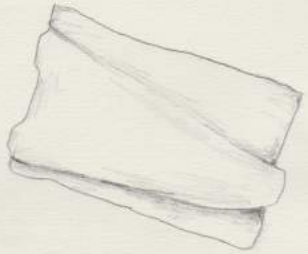
Nahtstelle von innen versiegeln

Papiergerüst kann nach zwei Tagen entfernt werden, Objekt hat genug Eigenstabilität

Berg – Technik der Herstellung



Tonplatte →



durch die größeren Platten veränderten sich auch die Abdrücke

Oben offen um an die Rohrform zu verweben

Papier gerüst als Stütze ummanteln mit den Tonplatten

Naht!

insgesamt 3 Schichten
↳ 4 Tage lufttrocknen
↳ Papier herausholen
↳ innere Nähte verschmieren!

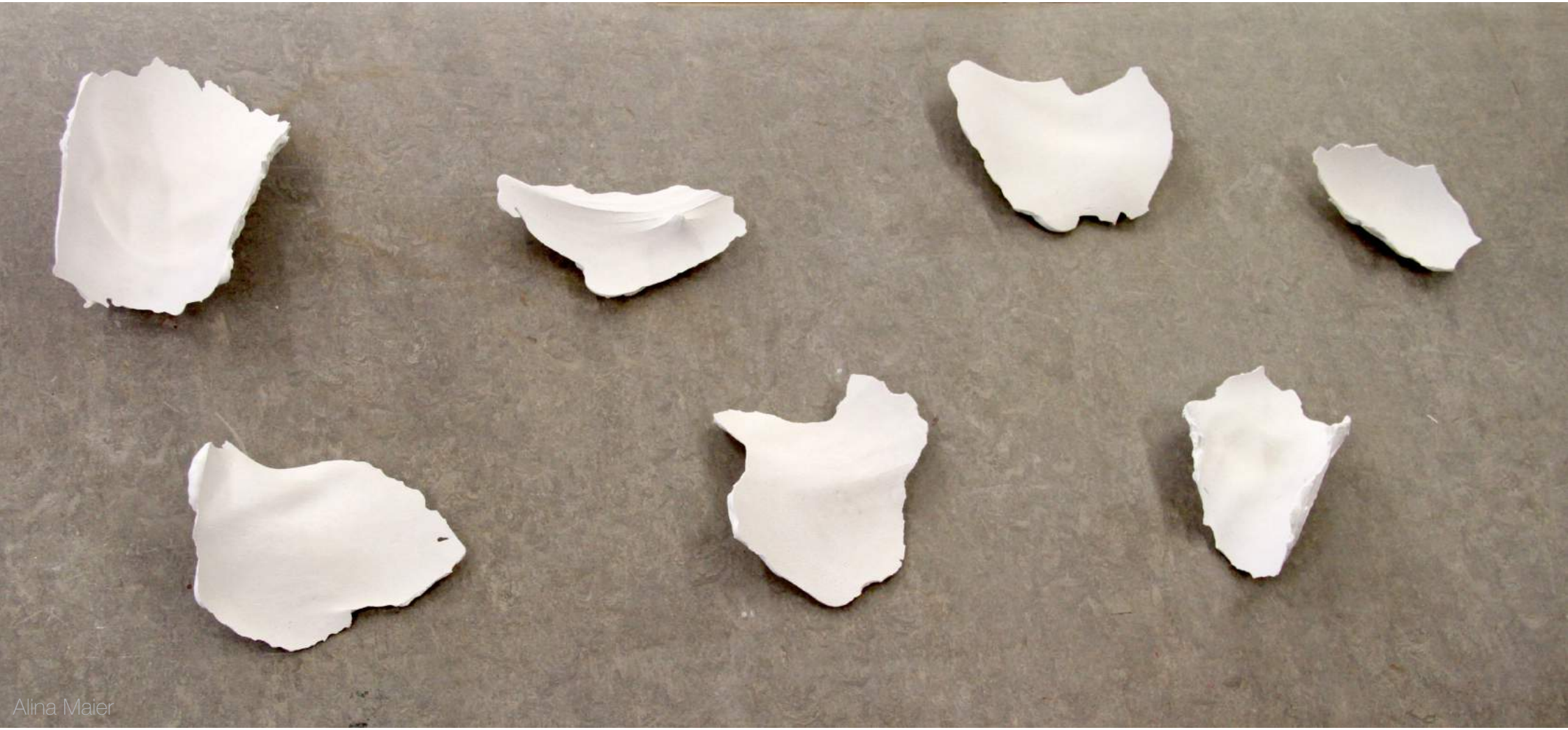
Nicola Verena Manitta

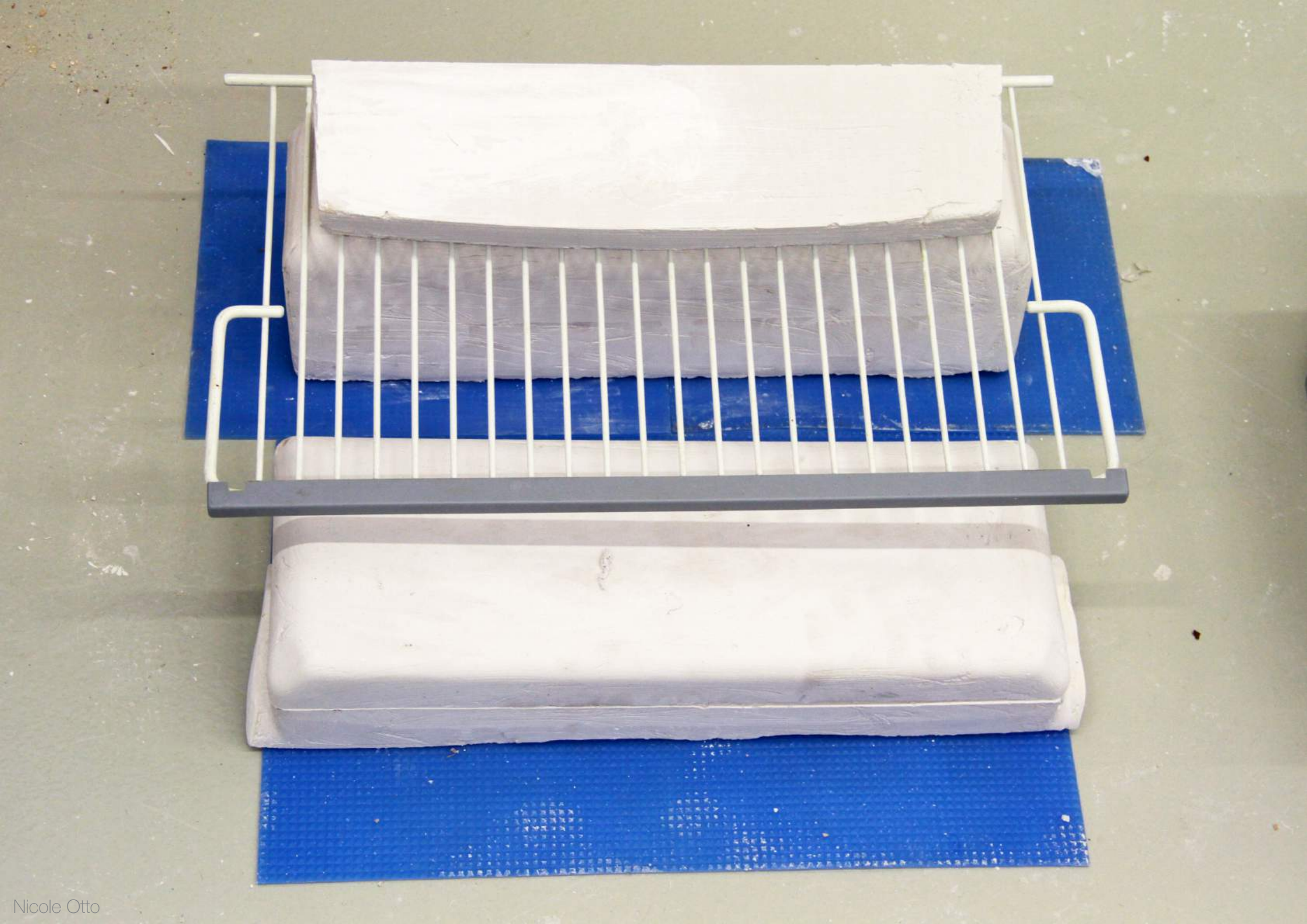
Laura Salamon

Laura Salamon

Viktoria Frolov

Alina Maier


Alina Maier



Nicole Otto

Nina Klocke

Ece Öztürk